

Methoden für Bürgerbeteiligung

Kurzeinführung



Inhalt

Bürgerbeteiligung - Kurzeinführung

Konsultation

- Systemisches Konsensieren
- Rundgänge und lokale Exkursionen

Co-Kreation

- Bürger:innenrat
- Kreativworkshops

Entscheidungsmacht

- Budgetplanung

Bürgerbeteiligung - Kurzeinführung

Unsere Demokratie lebt von der Beteiligung der Bürger:innen. Entscheidungen sollen nicht von oben nach unten (top down), sondern gemeinsam von unten nach oben (bottom up) getroffen werden. Die Frage, wie Bürgerbeteiligung gelingen kann, stellt sich nicht nur für Kommunen, sondern auch für Unternehmen. Studien belegen, dass Partizipation auch in Unternehmen immer stärker gefordert wird. Unternehmen, die ihre Fachkräfte binden und Kompetenzen bündeln möchten, bieten ihren Mitarbeiter:innen nachweislich mehr Handlungs- und Entscheidungsspielräume.

Es gibt drei Ebenen der Partizipation, die sowohl für Kommunen als auch für Unternehmen gelten.

Die erste Stufe ist die Konsultation, also die Beratung. Die zweite Stufe ist die Mitgestaltung und die dritte Stufe ist die Übertragung von Entscheidungsbefugnissen. Für jede Stufe werden im Folgenden zwei konkrete Maßnahmen vorgestellt. Bitte beachten: Informationsveranstaltungen sind sinnvoll, zählen aber nicht zur Beteiligung im klassischen Sinne.

Konsultation

Systemisches Konsensieren

Dauer: 2 - 5 Stunden | Zielgruppe: geloste Bürger:innen und/oder Stakeholder

Im Gegensatz zu anderen Methoden, die auf Konsens innerhalb einer Gruppe abzielen, sucht diese Methode gezielt nach Widerstand. Dadurch eignet sie sich besonders gut, um schnell ein Stimmungsbild in einer Gruppe zu erhalten.

Zunächst muss das Problem natürlich identifiziert, definiert und mit ausreichendem Grundwissen dargestellt werden. Im nächsten Schritt werden gemeinsam oder in Kleingruppen Lösungen erarbeitet und ein Grenzwert bestimmt. Anschließend erfolgt die intuitive Bewertung der Lösungen auf einer Skala von 0-10. Hierfür können beispielsweise im Vorfeld farbige Karten vorbereitet werden, die den Teilnehmer:innen zur Verfügung gestellt werden. Dies erleichtert die Auswertung und Bewertung der Meinungen und hilft dabei, das Ergebnis zu ermitteln.

Rundgänge und lokale Exkursionen

Dauer: 1,5 Stunden bis 1 Tag | Zielgruppe: Interessierte, Teilnehmende von mehrtägigen Beteiligungsprozessen

Spaziergänge und Exkursionen bieten neben der Vernetzung eine ideale Gelegenheit zum fachlichen und persönlichen Austausch. Gezielte Rundgänge, z.B. durch das Neubaugebiet oder einzelne Stadtteile, können dazu dienen, eine umfassende Informationsbasis und ein Verständnis für die anstehenden Herausforderungen zu schaffen und lokale Expert:innen (Planer:innen, Vertreter:innen der Kommunalverwaltung, lokaler Initiativen oder Organisationen) zu Wort kommen zu lassen. Zunächst sollte die Route geplant und die Teilnehmer:innen sorgfältig ausgewählt und eingeladen werden. Während des Rundgangs sollten die Expert:innen zu Wort kommen. Aufkommende Fragen können diskutiert und das Erkundete in einer Abschlussrunde gemeinsam reflektiert werden.

Co-Kreation

Bürger:innenrat

Dauer: Mehrere Wochen bis Monate | Zielgruppe: geloste Bürger:innen

Der Bürger:innenrat ist eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Bürger:innen und Politik. Im Vorfeld werden 12-16 Bürger:innen durch ein Losverfahren ausgewählt, die zunächst in ein klar formuliertes und zugängliches Thema eingeführt werden. Anschließend wird das Thema in Gesprächsrunden und Workshops mit unterschiedlichen Stakeholdern vertieft und die Ergebnisse an Verwaltung und Politik kommuniziert. Die Ergebnisse des Prozesses werden dann in die politischen Gremien eingebracht.

Kreativworkshops

Dauer: mehrere Stunden bis Tage | Zielgruppe: Interessierte, geloste Bürger:innen und/oder Stakeholder

Kreativ-Workshops unterstützen die gemeinsame Erarbeitung von Problemstellungen durch kreative Formate. Eine sehr bekannte Methode ist die Prototypenentwicklung "Lego Serious Play", bei der die Teilnehmer:innen mit Legosteinen bestimmte Szenarien entwickeln und in Szene setzen. Eine weitere beliebte Methode sind "Design Thinking Workshops", in denen strukturierte Problemanalysen durchgeführt und Lösungs-Prototypen entwickelt werden. Eine dritte Methode ist die "Walt Disney Methode", bei der die Teilnehmer:innen drei verschiedene Rollen (Träumer, Realist, Kritiker) einnehmen. Dieser Perspektivwechsel soll helfen, neue Ideen und Lösungsansätze für Aufgaben oder ein Problem zu entwickeln.

Entscheidungsmacht

Budgetplanung

Dauer: Mehrere Wochen bis Monate | Zielgruppe: Interessierte und/oder geloste Bürger:innen

In der Budgetplanung werden Bürger:innen aktiv in die Entscheidungen bezüglich kommunaler Finanzen einbezogen. Die Vorbereitung umfasst enge Abstimmungen mit Politik und Verwaltung. Der Ablauf beinhaltet moderierte Veranstaltungen, repräsentative Befragungen und Online-Verfahren. Die Konsultationsphase bezieht sich auf den kommunalen Haushalt und verschiedene Formate wie Quartiersversammlungen. Nach der Aufarbeitung und Bewertung der Ergebnisse erfolgt die Rechenschaftslegung durch Information der Bürger:innen über verschiedene Kanäle. Schließlich werden die Bürgerbeteiligungsergebnisse umgesetzt.



Quellen

- buergergesellschaft (2023) <https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren>
- tivian (2023) <https://www.tivian.com/de/mitarbeiterpartizipation/> Stand: 21.12.2023
- Nanz, P., & Fritsche, M. (2012). Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 10. Stand: 21.12.2023